

Pressemitteilung

Enteignung für den Kohleabbau: verschiedene Leipziger Klimagruppen protestieren gegen die drohende Zerstörung des Dorfes Lützerath in NRW

Leipzig, den 02.11.2022: Klimaaktivisten verkünden in der Mittagspause, an der Mensa am Park der Universität Leipzig: "Die Uni muss geräumt werden! Die unter ihr lagernde Braunkohle wird abgebaut, um die Profitinteressen fossiler Konzerne zu sichern." Ihr Ziel ist es, auf die bevorstehende Räumung des Dorfes Lützerath aufmerksam zu machen. Das Dorf befindet sich am Rande des rheinischen Garzweiler-Tagebaus und verhindert bisher den Abbau weiterer 280 Mio. Tonnen Kohle durch RWE. Doch nun hat sich die Politik auf einen Deal mit RWE eingelassen.

"Der Deal mit RWE wird uns als Erfolg für den Klimaschutz verkauft, doch das ist dreistes Greenwashing! Berechnungen zufolge wird trotz des früheren Kohleausstiegs 2030 voraussichtlich genauso viel Kohle wie vorher abgebaut werden, nur eben in kürzerer Zeit. Gegen diese katastrophale und völlig zeitfremde Entscheidung protestieren wir! Lützerath wurde 2020 besetzt und ist seitdem zu einem bunten Vernetzungsort für die Klimagerechtigkeitsbewegung und anti-kolonialen Widerstand geworden: Menschen leben dort friedlich miteinander, bilden sich fort, und organisieren sich politisch. Dieser Entwurf einer gelebten Utopie soll nun einfach zerstört werden. Wer mit uns für den Erhalt von Lützerath kämpfen möchte, kann sich heute hier Informationen holen und sich vernetzen", so Anna von Extinction Rebellion.

Die Entscheidung, Lützerath abzubauen, ist auf mehreren Ebenen fragwürdig. Zunächst wird das CO₂-Budget, welches zur Einhaltung der 1,5 - Grad Grenze nötig wäre, für den Tagebau weit überschritten. Dabei bedeuten selbst diese 1,5 Grad schon die sehr wahrscheinliche Überschreitung mehrerer unwiederbringlicher Klima-Kipppunkte. Und während wir auch in Deutschland immer mehr die Folgen der Klimakrise zu spüren bekommen, ist sie für Menschen des Globalen Südens schon längst Realität. Doch anstatt dass Länder und Konzerne, die ihren Wohlstand auf kolonialer Ausbeutung aufgebaut haben, die Ländern des globalen Südens finanziell entschädigen, befeuern sie ihr Leid mit jeder weiteren Tonne CO₂ zusätzlich - oft auf fadenscheiniger Grundlage: Die Gutachten, auf die sich die Entscheidung zur Abbaggerung Lützeraths stützt, sind Berichten zufolge nicht so unabhängig und eindeutig wie die Entscheidungsträger*innen es verlauten ließen und eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung belegt außerdem, dass die Kohle unter Lützerath gar nicht für die Versorgungssicherheit notwendig ist.

"Diese Entscheidung ist einzig und allein ein Zugeständnis an den verbrecherischen Konzern RWE - dem größten CO₂-Emittent Europas! Und das mitten in der Klimakrise. Das Beispiel RWEs beweist erneut: Wir dürfen unsere Grundversorgung nicht kapitalistischen Großkonzernen überlassen! Denn während wir Menschen weltweit unter den steigenden Energiekosten leiden, knallen bei RWE-Aktionären die Korben! Anstatt dass für fossile Abbauprojekte weltweit Menschen aus ihrer Heimat vertrieben werden und sich der Kollaps unseres Klimasystems immer weiter zuspitzt, sollten wir lieber die Energiekonzerne enteignen, damit sie nicht mehr politische Entscheidungen diktieren und weiter unsere Lebensgrundlagen zerstören.", sagt Leo von den Students for Future.

Fotos und den Pseudo-Räumungsbescheid finden Sie hier zur freien Verwendung:

https://1drv.ms/u/s!AmQsu9_9Iwv6hADSGgTTXTQ2Bb89?e=WY0Pvw